im lateinischen, neben dessen schwund, auch bei einem und demselben worte: bis und dis, beide aus dvis. Man vergleiche ferner can-i- (kvan-) neben popina (kvokvina), und aus dem griechischen: ἕ neben σφε-. Ganz besonders ist aber die griechische verstärkung von urspr. *v* eben bei unserer wurzel (*σβεσ-νυ-μι σβέννυμι) in erwägung zu ziehen. Somit dürften wir wohl lat. *sp* = urspr. *sv* hier annehmen, wenn auch kein anderes völlig entsprechendes lat. beispiel, d. i. kein weiterer beleg für die lat. verstärkung von *v* hinter *s* bis jetzt vorläge. Wir stehen aber keineswegs so verwaist da. Lat. fīcus (*sficus, vgl. fallo *sfallo) stellen wir nämlich getrost, nach Kuhn's und Grafsmann's vorgange, mit σῦκον (σϝεκϝο-, s. m. demnächst erscheinenden aufsatz: ἦμαρ u. s. w., z. e.) zusammen; auch wiederholt sich der nämliche lautprocefs (lat. **sf f* aus *sp* = altem *sv*) bei lat. fungus (gr. *σϝογγος σπόγγος σφόγγος, Kuhn und Curtius), und es ist demnach kein grund vorhanden, letzteres für ein lehnwort zu halten. — Lat. und rom. III ist in dem vorangehenden überblicke: fifro statt fifero zu lesen (vgl. n. 59). G. I. A.

Gräcoitalisch.

In der ersten periode unserer geschichtlichen sprachforschung, von Bopps unsterblichem conjugationssystem an bis etwa zum beginn unserer zeitschrift, waren zwei ausdrücke, ich will nicht sagen schlag- oder stichwörter, aber doch wenigstens für die neue richtung bezeichnende und mit einer gewissen vorliebe angewandte termini technici. Ich meine die sprachtrennung (als singularis) und die schwestersprachen, zwei wörter, von denen ich nicht weifs, ob sie einmal im Grimmschen wörterbuche aus der vorboppischen zeit werden zu belegen sein. Jedenfalls aber mufs dieses wörterbuch einst verzeichnen, dafs diese beiden wörter jetzt schon im veralten begriffen sind. Denn mit ihnen verträgt sich recht gut eine anschauung, nach welcher die indogermanische ursprache eine platzende bombe gewesen sei, von welcher dann die einzelnen sprachen mit

gleicher fluggeschwindigkeit als splitter ausgegangen sind. Nun bin ich zwar fern, sehr fern davon zu meinen, es hätte unser verehrter meister nur irgend eine ähnliche anschauung gehabt, aber die sprachtrennung und die schwestersprachen wollen doch (aufser als berechtigte brachylogie) in unsern jetzigen standpunkt nicht mehr passen, und der hochverdiente herausgeber unserer zeitschrift, dieses mittelpunktes unserer wissenschaft, würde wohl jetzt nicht mehr wie bd. IV, s. 81 einfach niederschreiben, „dafs die sämmtlichen indogermanischen sprachen in dem verwandtschaftsgrade von geschwistern zu einander stehn“.

Denn es ist jetzt auch in unsern forschungen (und dazu hat, wie kein anderes buch, unsere zeitschrift vornehmlich mit beigetragen) schon eine völlig neue zeit angebrochen. Wir sind dem dunkeln walde näher getreten und fassen die einzelnen bäume ins auge, erkennen ihre gruppen und lichtungen und sehn, wie sonne und schatten mannigfach gebrochen sich darin vertheilen. Statt der sprachtrennung entfaltet sich vor unserm auge eine ganze reihe von vorgängen: trennungen, vereinigungen und vernichtungen, und an stelle der schwestersprachen ist ein stammbaum getreten, für den alle unsere verwandtschaftswörter nicht ausreichen würden, wenn wir eine idee davon hätten, wie viele dieser sogenannten schwestern (d. h. stiefcousinen, grofsnichten u. s. w.) verschollen sind, ohne eine lebendige spur ihres daseins zu hinterlassen.

Alle diese reichen vorgänge spiegeln sich in der terminologie unserer wissenschaft wieder. Wir brauchten ausdrücke, um damit die längere gemeinschaft zweier oder dreier sprachfamilien für eine zeit zu bezeichnen, in der sich von jenem sprachencomplexe schon die andern verwandten sprachstämme gesondert hatten. Unsere zeitschrift und die damit parallelen beiträge liefern uns zuerst diese neuen ausdrücke, die uns jetzt so nöthig geworden sind.

Seit dem vierten bande der zeitschrift, wo Schleicher s. 188 den ausdruck slawisch-deutsch gebraucht, wuchern diese neubildungen wie lituslawisch, pelasgokeltisch, ario-pelasgisch u. s. w. nebst den dazu gehörigen substantiven

völkernamen üppig hervor; Schleicher, Lottner und Ebel sind diejenigen drei sprachforscher, welche diese bildungen zumeist in gang gebracht haben, so wie sie auch diejenigen sind, welche sich am eifrigsten bemüht haben einen stammbaum unserer indogermanischen sprachen schon jetzt aufzustellen.

Keine jener zusammensetzungen ist nun aber mehr in gebrauch genommen als das adjectivum gräcolateinisch oder besser gräcoitalisch nebst den dazu gehörigen substantiven. Es war ja auch zu natürlich, besonders diejenigen beiden sprachen, mit denen unsere europäische literatur anhebt, vor allen andern ins auge zu fassen; es war zweitens natürlich, daſs bei der verhältniſsmäſsig weit verbreiteten tieferen erkenntniſs beider sprachen die berührungspunkte zwischen ihnen sich leichter und massenhafter darboten als bei andern idiomen; endlich drittens war es ganz natürlich, daſs sich aus dieser eifrigen fortgesetzten durchforschung die gräcoitalische hypothese gestaltete.

Die unmittelbare muttersprache des griechischen und die der italischen sprachen war also nach dieser hypothese dieselbe. Das gräcoitalische entstand, als arisches, keltisches, slawisches, lettisches, germanisches und wohl noch manches verschollene sprachen- und volksthum in gröſseren oder kleineren gruppen schon seine besondern wege wanderte; es ging unter, als sich die stammväter der Italiker von denen der Griechen trennten und weiter gen westen vordrangen.

So gewohnt wir es aber auch seit etwa zwölf jahren sind, von gräcoitalischem und Gräcoitalikern zu lesen, so fehlt doch noch viel daran, daſs jene hypothese schon eine allgemein anerkannte sei. Die gründer unserer wissenschaft, Bopp und Grimm, haben mit recht die aufstellung eines sprachenstammbaums noch nicht unternommen, so oft sie auch in ihren schriften dicht an solchem unternehmen vorüberstreifen; der ihnen zunächst stehende Pott hat, so viel ich sehe, sich stets mit einer gewissen abneigung von solchem unternehmen fern gehalten. Ganz anders die jüngeren forscher. Unter ihnen sind es namentlich zwei, Curtius und Leo Meyer, die jene hypothese mit überzeugungs-

treue verfochten, ja sogar ihre hauptschriften auf dieselbe gebaut haben; auch in dieser zeitschrift haben sich beide öfters mit entschiedenheit dafür ausgesprochen, Curtius z. b. VIII, 294 und IX, 321, Meyer dagegen VII, 290. Ein dritter gelehrter, welcher mit eben solcher bestimmtheit vom gräcoitalischen spricht (z. b. XVI, 119 ff.) ist Ascoli, dessen auge überhaupt die entfernungen der sprachen von einander als verhältnifsmäfsig gering zu schätzen pflegt. Schweizer-Sidler drückt sich zeitschr. XVI, 135 zwar etwas zweifelnd, doch so aus, dafs er mehr neigung für als gegen die gräcoitalische hypothese zeigt. Sehen wir uns aber sonst im kreise der bedeutenderen sprachforscher um, so gewahren wir ganz andere ansichten, theils eine zweifelhafte stellung zu jener frage, theils einen abfall von jener hypothese, theils entschiedenes verwerfen derselben. Diefenbach in den origines Europaeae (1861) spricht zwar s. 53 von Italogräken, doch verwahrt er sich ausdrücklich an mehreren stellen gegen die annahme einer verhältnifsmäfsig späten trennung der Griechen von den Italern; er weist grade mit entschiedenheit auf bedenken erregende abstände beider zweige von einander hin. Ebel redet zwar (beiträge II, 137) gleichfalls von dem nahen zusammengehörigkeit des griechischen und italischen, doch fafst er überhaupt den indogermanischen sprachstamm weniger unter dem bilde eines stammbaums als unter dem einer kette auf und läfst hier die Italer das glied zwischen Kelten und Griechen bilden. Schleicher spricht beiträge I, 11 (1858, geschrieben ist der aufsatz aber schon 1855 vergl. ib. 1) noch von Pelasgern oder Gräcolatinern; aber schon in demselben bande s. 440 läfst er von dem pelasgokeltischen volke sich zuerst das griechische ausscheiden, das italokeltische aber noch eine zeit lang als ein volk fortleben. Dieses gräcoitaloceltische erscheint bei ihm seit jener zeit oft, z. b. beiträge II, 99, III, 248 u. s. w., desgleichen in seiner deutschen sprache (1860) und in seinem compendium der vergleichenden grammatik der indogermanischen sprachen (1861; z. b. s. 5 und 229). Ihm folgt darin unter andern auch Hirzel (zeitschr. XIII, 216). — Von Kuhn führe ich zwei äufserungen an: „uns scheint, dafs damit

der frühere standpunkt, nach welchem Griechen und Italer allein für sich die pelasgische gruppe bildeten, schon halb und halb aufgegeben sei" (zeitschr. XI, 301) und: „diese streitfrage ist nach unserer ansicht noch nicht entschieden" (ebend. s. 311); ich darf vielleicht eine mündliche äufserung von ihm aus diesem jahre (1867) ausplaudern, wonach er vom gräcoitalischen nicht eben viel hält.

Von niemand ist die annahme einer gräcoitalischen sprache kräftiger und eingehender bekämpft worden als von Lottner zeitschr. VII, 18 ff. und 161 ff. (1858), dessen ansicht besonders s. 193 zusammengefafst ausgesprochen wird. Danach werden die Griechen den Ariern genähert, die Italer aber den nordischen völkern zugewiesen, ja sogar zwischen Griechen und Italern deutlich eine gewaltige kluft befestigt. Während diese ansicht sofort das lager der gegner, Curtius vorauf, in allarm setzte, gewann sie doch auch viele anhänger; zuerst sprach sich Kern (zeitschrift VII, 273) dafür aus; Lottner liefs sich durch die angriffe nicht wankend machen und vertheidigte beiträge II, 309 ff. (1861) mannhaft seine stellung. In noch spätere zeit fallen die eben so geistvollen als inhaltreichen aufsätze von Sonne (die ich aber an seiner stelle nicht grade an einen hymnus des Rigveda geknüpft, sondern anders geformt hätte). Ich hebe auch hieraus zwei stellen hervor; zuerst zeitschr. XII, 273 (1863): „wie die studien dieser letzten jahre schreiber dieses immer stärker zu der ansicht hingetrieben, dafs im gegensatze zu der hypothese einer gräcoitalischen periode das griechische vielmehr als äufserster gen westen vorgerückter posten der perso-indischen familie zu nehmen sei", dann zeitschr. XIV, 5 (1865): „Sollten die vertreter der gräcoitalischen hypothese die frage, ob die griechischen praepositionen den indopersischen oder den lateinischen näher stehn, wohl so umsichtig geprüft haben, als sie es verdient?" Diesen äufserungen stimmt Pauli zeitschr. XVI, 53 (1867) bereitwillig bei.

Weitere zeugen für und wider liefsen sich noch manche verhören; das angeführte genügt aber zur feststellung der thatsache, dafs der kampf bis jetzt noch durchaus nicht entschieden ist und dafs auf beiden seiten noch höchst an-

sehnliche kämpfer dastehn, und noch dazu mit waffen, die der fortgeschrittenen technik unserer tage ihr dasein verdanken.

Ein hochgestellter mann der gegenwart hat sich in der letzten zeit die redensart angewöhnt, „dafs solcher bedauerlichen ungewifsheit ein ende gemacht werden müsse“. In diesem falle ganz einverstanden hiemit möchte ich einen weg einschlagen und ferner einzuschlagen rathen, der zwar durchaus nicht neu, aber fast noch niemals ernstlich betreten worden ist Ich meine die reconstruction derjenigen sprachen, über deren einstige existenz oder nichtexistenz der streit noch schwebt. Neu ist der weg der reconstruction nicht, denn namentlich Leo Meyer hat uns schon mit mancher gräcoitalischen wort- und noch mehr suffixform beschenkt und Schleicher ist neulich (beiträge V, 207) so weit gegangen, uns eine fabel in der indogermanischen ursprache vorzuführen. Ja in diesen tagen ist uns sogar ein wörterbuch der indogermanischen grundsprache von Fick (Göttingen 1868) geliefert worden, ein erster versuch, der als solcher immer dankenswerth bleiben wird. Schleichers oben erwähnte mittheilung namentlich hat mir aufs neue das oft gehegte gefühl hervorgerufen, dafs unter allen heutigen sprachforschern keiner in dem gange seiner gedanken und in der art sie zu ordnen und auszudrücken mir verwandter ist als er; ich habe das schon in wunderbarster weise oft erfahren.

Versuchen wir also einen kleinen anfang zu machen mit der reconstruction des gräcoitalischen; ich lasse dabei ganz absichtlich eine äufserung darüber aus dem spiele, ob ich Gräcoitaliker oder Antigräcoitaliker bin. Im folgenden bin ich entweder das erste oder ich simulire es nur zu sein.

Hat es mit dem gräcoitalischen seine richtigkeit, so wird das, was ich hier aufstelle, neue anhänger für diese hypothese gewinnen, und die alten und neuen werden das hier mitgetheilte berichtigen und erweitern. Ist es dagegen nichts mit der einstigen realen existenz dieser sprache, so hoffe ich, dafs die gegner des gräcoitalischen dieselbe waffe für sich verwenden werden; mögen sie das

italokeltische oder das ariopelasgische oder meinetwegen das germanokeltische oder germanoitalische oder slawogermanische oder gar das eranoslawische uns in fleisch und blut übergegangen vorführen, dann wird sich (und ich hoffe, dafs das unsern weg beträchtlich abkürzt) bald genug zeigen, welche dieser sprachen einst wirklich gelebt haben und welche nur eitel dunst und nebel sind. Diese letzteren werden sich als ein nur etwas verwaschenes und ein wenig gefärbtes urindogermanisch kundgeben. Denn so ganz undinge sind auch sie nicht; sie hatten zwar niemals eine reale, aber doch in der ursprache eine so zu sagen latente existenz; sie waren im indogermanischen an sich (vgl. Schleicher in den beiträgen III, 282 ff.).

Ich beginne mit der mittheilung einer kleinen grundlage zu einem gräcoitalischen glossar; dasselbe wurde angelegt, als zum ersten male vor etwa zwölf jahren das wort gräcoitalisch erscholl; seitdem ist es gewachsen und andrerseits mehrfach wieder verkleinert worden. Ich theile es, wie es sich gegenwärtig gestaltet hat, ohne weitere bemerkungen und ohne citate mit, die der übersicht nur hinderlich sein können; namentlich meinen freunden, Georg Curtius und Leo Meyer, danke ich ein für alle mal für alles darin enthaltene, was sie als ihr eigenthum beanspruchen können.

Erklärungen brauche ich weiter nicht hinzuzufügen; dafs ich die verba in der dritten person des präsens aufführen mufste, versteht sich von selbst. Hatte ich die wahl zwischen einer älteren und einer jüngeren form, so wählte ich die letztere, d. h. die der theilung von italischem und griechischem zunächst voraufgegangene.

ā wehe! *ἀ* ah.
ágeti er treibt; *ἄγει* agit.
ágheti er sagt; **ἠσί* ait.
ághi-s die schlange; *ἔχις* anguis.
agró-s der acker; *ἀγρός* ager.
ákro-s spitzig; *ἄκρος* acer.
áktor der treiber; *ἄκτωρ* actor.

ākúpad-s schnellfüſsig; ὠκύπους acupes (altlat. acupedius).
ākú-s schnell; ὠκύς *aquis (accipiter).
álaio-m das öl; ἔλαιον oleum.
alfó-s weiſs; ἀλφός albus (umbr. alfu).
áljo-s der andere; ἄλλος alius.
ámbōn der rand; ἄμβων umbo.
amfí um; ἀμφί amb-.
ámfō beide; ἄμφω ambo.
an- un-; ἀν- in-.
aná an; ἀνά an- (anhelo).
ánemo-s der hauch, wind; ἄνεμος animus.
ángheti er würgt; ἄγχει angit.
angú-s nahe; ἐγγύς angu-stus.
antí gegenüber; ἀντί ante.
apí auf; ἐπί ob.
apó ab; ἀπό ab.
aps fort, zurück; ἄψ abs.
arághnā die spinne; ἀράχνη *arana (davon aranea).
arághnio-m das spinngewebe; ἀράχνιον, araneum.
arájeti er pflügt; ἀρόει, arat.
aratár der pflüger; ἀροτήρ arator.
áratro-m der pflug; ἄροτρον aratrum.
ardhvó-s grade, steil; ὀρθός arduus.
ardhvótāt-s die gradheit, steilheit; ὀρθότης arduitas.
arkéjeti er wehrt ab; ἀρκέει arcet.
árkto-s der bär; ἄρκτος ursus.
armó-s das gelenk; ἁρμός armus.
árti-s die fügung, kunst; *ἄρτις (davon ἄρτι) ars.
ásar das blut; ἔαρ, altlat. assir.
ásno-s der esel; ὄνος asinus.
aúghos das gebet; εὖχος *augus (vgl. augur, augustus).
avér der nebel; ἀήρ aer.
bíā die gewalt; βία (super-) bia.
bolbó-s die zwiebel; βολβός bulbus.
boró-s verzehrend; βορός *vorus (carnivorus).
bovájeti er schreit; βοάει boat.
bov-s das rind; βοῦς bos.

bradú-s langsam; βραδύς bardus.
braghú-s kurz; βραχύς brevis.
braghútāt-s die kürze; βραχύτης brevitas.
dájont sie mögen geben; δοῖεν duint.
damájeti er zähmt; δαμάει domat.
dansú-s dicht; δασύς densus.
dansútāt-s die dichtigkeit; δασύτης densitas.
dant-s der zahn; ὀδούς dens.
dapanájeti er macht aufwand; δαπανάει dapinat.
dápino-m das mahl; δεῖπνον *dapinum (wovon dapinare).
datár der geber; δοτήρ dator.
dató-s gegeben; δοτός datus.
deíketi er zeigt; *δείκει dicit.
dékam zehn; δέκα decem.
dékamo-s der zehnte; δέκατος decimus.
deksiós der rechte; δεξιός *dexius.
deksiteró-s der rechte; δεξιτερός dexter.
dépseti er knetet; δέψει depsit.
devós gott; θεός deus (zweifelhaft).
dhartú-s tapfer; θρασύς fortis.
dhartútāt-s die tapferkeit; θρασύτης fortitas.
dhénjeti er schlägt; θείνει (of-)fendit.
dhíngeti er befühlt; θιγγάνει fingit.
dhúeti er räuchert, opfert; θύει (suf-)fit.
dhūmó-s der hauch; θυμός fumus.
dhúrā die thür; θύρα *fora.
divá der tag; δήν, δοάν (accus.) dies.
Divánā die himmelsgöttin; Διώνη Diana.
dívo-s göttlich; δῖος divus.
djov-s himmel, gott; Διϝ-, Jov-.
djúvar die helle, das tageslicht; ἦμαρ (ἡμέρα) jubar.
dlukú-s süfs; γλυκύς dulcis.
dlukútāt-s die süfsigkeit; γλυκύτης dulcitas.
dokéjeti er lehrt; δοκέει docet.
dólōn der dolch; δόλων dolo.
dólo-s die list; δόλος dolus.
dolóvant-s listig; δολόεις dolosus.

dómo-s das haus; δόμος domus.
dóti-s die gabe; δόσις dos.
dúeti er kleidet an; δύει (in-)duit.
dváru der spies; δόρυ veru.
dvíkanti zwanzig; εἴκοσι viginti.
dvípad-s zweifüſsig; δίπους bipes.
dvíplak-s zwiefach; δίπλαξ duplex.
dvis zweimal; δίς bis.
dvo zwei; δύο duo.
dvódekam zwölf; δυώδεκα duodecim.
édeti er iſst; ἔδει edit.
egóm ich; ἐγών ego.
eía he! εἶα eia.
eks aus; ἐξ ex.
ékvo-s das pferd; ἵππος equus.
ekvóta-s der reiter; ἱππότης eques.
ení in; ἐνί in.
énsekve sprich; ἔννεπε, altlat. insece.
entós innerhalb; ἐντός intus.
estí er ist; ἐστί est.
éti auſserdem; ἔτι et.
fāgíneo-s büchen; φηγίνεος fagineus.
fāgó-s die buche; φηγός fagus.
fámā der ruf; φήμη fama.
fātí er sagt; φησί *fat.
farbá das kraut; φορβή herba.
fárkjeti er zwängt; φράσσει farcit.
fēlá die mutterbrust; θηλή *fela (wovon felare).
féreti er trägt; φέρει fert.
féretro-m die tragbahre; φέρετρον feretrum.
fídheti er bittet; πείθει fidit.
flágeti er brennt; φλέγει *flagit (wovon flagrat).
fóljo-m das blatt; φύλλον folium.
fōr der dieb; φώρ fur.
frātér der bruder; φρατήρ frater.
frémeti er brummt etc.; βρέμει fremit.
frígos die kälte; ῥῖγος frigus.
frúgeti er röstet; φρύγει frigit.

fugá die flucht; φυγή fuga.
fúgeti er flieht; φεύγει fugit.
fukájeti er färbt; φυκόει fucat.
gálvō-s die schwägerin; γαλόως glos (verschiedene declination).
gamró-s der schwiegersohn; γαμβρός gener.
gánu das knie; γόνυ genu.
garú-s schwer; βαρύς gravis.
garútāt-s die schwere; βαρύτης gravitas.
gavedhéjeti er freut sich; γηθέει gaudet.
gémeti er ist voll; γέμει gemit.
génos das geschlecht; γένος genus.
génti-s die erzeugung, das geschlecht; γένεσις gens.
géntōr der erzeuger; γενέτωρ genitor.
ghálvo-s gelb, grün; χλόος gilvus.
ghamaló-s niedrig; χθαμαλός humilis.
gharmó-s warm; θερμός formus.
gháti-s die leere; χάτις *fatis (affatim).
-ghe; -γε -he (mehe = ἐμέγε).
ghēr der igel; χήρ hēr.
gherendón die schwalbe; χελιδών hirundo.
ghes gestern; χθές heri.
ghórto-s das gehege; χόρτος hortus.
ghríjeti er zerreibt, bestreicht; χρίει *frit (davon friare, fricare).
ghúti-s der gufs; χύσις, altlat. futis.
glafuró-s hohl; γλαφυρός glaber.
glakt (nom. glak?) die milch; γάλα lac.
glitó-s glatt; λιτός glitus.
glúfeti er schält, hölt aus; γλύφει glubit.
gnáta die tochter; (κασι-)γνήτη nata.
gnáto-s der sohn (κασί-)γνητος natus.
gnómant der name; ὄνομα (co-)gnomen.
gnóti-s die erkenntnis; γνῶσις *notis (wovon notio).
gnōtó-s bekannt; γνωτός notus.
gvános der glanz; γάνος Venus.
gvánjeti er kommt; βαίνει venit.
gvoró-s gefräfsig; βορός (carni-)vorus.

iti er geht; εἶσι it.
jom ihn; ὅν eum.
júgnuti er verbindet; ζεύγνυσι jungit.
jugó-m das joch; ζυγόν jugum.
juk-s verbunden; (ὁμό-)ζυξ (con-)jux.
júnkti-s die verbindung; ζεῦξις *junctis (davon junctim, junctio).
kádo-s das gefäfs; κάδος cadus.
kakájeti κακκάει cacat.
kaktó-s gekocht; πεπτός coctus.
kákveti er kocht; *πέπει coquit.
kálamo-s der halm; κάλαμος calamus, culmus.
kaljá die hütte; καλιά cella.
kalk-s die ferse; λάξ calx.
kánnā das rohr; κάννη canna.
kántom hundert; (ἑ-)κατόν centum.
kápro-s der eber; κάπρος caper.
kárabo-s der krebs; κάραβος carabus.
kárd das herz; κῆρ cor(d).
karkíno-s der krebs; καρκίνος cancer.
kástor der biber; κάστωρ castor.
kḗdeti er weicht; ἐκεκήδει (Hesych.) cedit.
kélleti er stöfst; ὀκέλλει (per-) cellit.
keravó-s gehörnt; κεραός cervus.
kérneti er scheidet; κρίνει cernit.
kertó-s geschieden; κριτός certus.
kínkinno-s die locke; κίκιννος cincinnus.
kírko-s der kreis; κίρκος circus.
klátor der rufer; κλήτωρ (nomen-)clator.
klépeti er stiehlt; κλέπτει clepit.
klṓni-s der hinterbacken; κλόνις clunis.
klúeti er hört; κλύει cluit.
klutó-s gehört, berühmt; κλυτός (in-)clutus.
kómā das haar; κόμη coma.
komájeti er hat langes haar; κομάει comat.
kontó-s die stange; κοντός contus.
kório-m die haut: χόριον corium.
krávant das fleisch; κρέας caro.

krímant die entscheidung; κρῖμα crimen (excrementum)
kurtó-s gebogen, gebrochen; κυρτός curtus.
kurvó-s krumm; κυλλός curvus.
kváleti er kehrt, verkehrt; πέλει colit.
kválik-s der becher; κύλιξ calix.
kvan-s der hund; κύων canis.
kvatvarákanta vierzig; τετταράκοντα quadraginta.
kvátvar-es vier; τέτταρες quatuor.
kvatvartó-s der vierte; τεταρτός quartus.
kve und; τέ -que.
kvénkva füuf; πέντε quinque.
kvenkvákanta funfzig; πεντήκοντα quinquaginta.
kvenktó-s der fünfte; πεμπτός quintus.
kvíeti er schafft; ποιέει quit.
kvis wer? τίς quis (kvi-d was? τί quid).
kvísi hier; ἐκεῖ cis.
kvódhi wo? πόθι ubi.
kvójo-s wie beschaffen? ποῖος *cujus.
kvótero-s welcher von beiden? πότερος uter.
kvóto-s wie grofs? πόσος quotus.
lághnā die wolle; λάχνη lana.
laghú-s leicht; ἐλαχύς levis.
laivó-s link; λαιός laevus.
lākéjeti er tönt, redet; λακεῖ (pol-) licet(-ur).
lakeró-s zerrissen; λακερός lacer.
láveti er gewinnt; (ἀπο-)λαύει, altlat. *louit (davon lucrum).
láveti er wäscht; λούει altlat. lavit.
légeti er sammelt; λέγει legit.
lektó-s gesammelt; λεκτός lectus.
lídhrā das pfund; λίτρα libra.
lígheti er leckt; λείχει lingit.
líkveti er verläfst; λείπει linquit.
líno-m der lein, flachs; λίνον linum.
loksó-s schief; λοξός luxus.
lúeti er löst; λύει luit.
lúkno-s leuchtend; λύχνος, fem. luna.
lúko-s der wolf; λύκος lupus.

lúti-s die lösung; λύσις *lutis (davon solutim).
mā dafs nicht; μή ne (zweifelhaft).
mágjons gröfser; μείζων major.
makró-s lang, dünn; μακρός macer.
máljons besser; μᾶλλον melior.
málo-m der apfel; μῆλον malum.
máter die mutter; μήτηρ mater.
me mich; μέ me.
médhjo-s mittel; μέσος medius (osk. locat. mefiai).
medhjótāt-s die mitte; μεσότης medietas.
meidájeti er lächelt; μειδάει *mirat (depon. miratur).
mejó-s mein; ἐμός meus.
mélit (nom. meli?) der honig; μέλι mel.
mens der monat; μήν mensis.
ménti-s der sinn, verstand; μῆτις mens (alt mentis).
mígheti er harnt; ὀμίχει, mejit mingit.
minúeti er mindert; μινύ(θ)ει minuit.
misktó-s gemischt; μικτός mistus.
mólā die mühle; μύλη mola.
mṓro-s der narr; μῶρος morus.
múko-s der schleim; μῦκος mucus.
mūs die maus: μῦς mus.
mútilo-s verstümmelt; μίτυλος mutilus.
nájeti er fliefst; νάει nat.
navájeti er erneuert; νεόει novat.
návati-s die erneuerung; νέωσις *novatis (davon novatio).
navamákanta neunzig; ἐνενήκοντα nonaginta.
návamo-s der neunte; ἔννατος nonus.
návo-s neu; νέος novus.
navótāt-s die neuheit, jugend; νεότης novitas
nav-s das schiff; ναῦς navis.
nē nicht; νη-, ne-.
nefála die wolke; νεφέλη nebula.
néjeti er spinnt; νέει net.
némos die haide; νέμος nemus.
ner der mann; ἀνήρ, umbrisch ner.
nérteros der untere, linke; νέρτερος, umbrisch nertru.

nivóvant-s schneeig; νιφόεις nivosus.
niv-s der schnee; νίψ nix.
nō wir beide; νώ nos.
noktarinó-s nächtlich; νυκτερινός nocturnus.
nokt-s die nacht; νύξ nox.
núeti er nickt; νεύει (an-)nuit.
num nun; νῦν num.
númant der befehl; νεῦμα numen.
nusó-s die schwiegertochter; νυός nurus.
ō o! ὦ o.
oinó-s eines; οἰνός (οἰνή) unus.
ok-s das gesicht; ὤψ *ox (oculus).
óktavo-s der achte; ὄγδοος octavus.
októkanta achtzig; ὀγδοήκοντα octoginta.
ōlénā der ellenbogen, arm; ὠλένη ulna.
ómbro-s der regen; ὄμβρος imber.
onáfalo-s der nabel; ὄμφαλος *umbilus (umbilicus).
ónkino-s der widerhaken; ὄγκινος uncinus.
ónko-s der haken; ὄγκος uncus.
orfó-s elternlos; ὀρφός orbus.
ostéo-m knöchern; ὀστέον osseum.
oúdhar das euter; οὖθαρ uber.
óvi-s das schaf; ὄϊς ovis.
ovjó-m das ei; ᾤϊον ovum.
pad-s der fufs; πούς pes.
palámā die handfläche; παλάμη palma.
paljó-s schwärzlich; πελιός *pallus (wovon pallidus). Vgl. poljós.
pálleti er schwingt; πάλλει pellit.
páno-s der faden, das gewebe; πῆνος panus.
paraí vor, neben; παραί prae.
pásketi er nährt; βόσκει pascit (zweifelhaft).
pátolo-s ausgebreitet; πέταλος patulus.
patér der vater; πατήρ pater.
pávjeti er schlägt; παίει pavit.
pávro-s klein; παῦρος parvus (zweifelhaft).
pédo-m der boden, das feld; πέδον (op-) pidum.
pékteti er kämmt, scheert; πέκτει pectit.

pérdeti πέρδει pedit.
perí um περί per- (vor adjectiven).
pérjā der versuch; πεῖρα *peria (wovon experior).
péteti er eilt, fliegt; *πέτει petit.
píljo-s aus haaren gemacht, filz; πῖλος pileus.
plagá der schlag; πληγή plaga.
plak-s geflochten, verbunden; (δί-)πλαξ, (multi-)plex.
plátos die breite; πλάτος latus (-eris).
pléjons mehr; πλείων plus.
pléketi er flicht; πλέκει plectit.
pléveti er fliefst; πλέει pluit.
plúmōn die lunge; πλεύμων pulmo.
pluntér der trog, kahn; πλυντήρ linter.
poiná die strafe; ποινή poena.
poljó-s grau; πολιός pullus. Vgl. paljós.
pórko-s das schwein; πόρκος porcus.
potário-m das trinkgeschirr; ποτήριον potorium.
póti-s der trank; πόσις *potis (potio).
póti-s der herr; πόσις potis (-sum, possum).
prānó-s vorwärts gebeugt; πρανός pronus.
príjons früher; πρίν prius.
pro vor; πρό pro.
proímo-s der vorderste; πρόμος primus (umbrisch promos).
protí zu; πρός por- (tendo).
pūr das feuer; πῦρ, umbrisch pir.
rádīk-s der zweig; ῥάδιξ radix.
rápak-s reifsend, gierig; ἅρπαξ rapax.
régeti er richtet; ὀρέγει regit.
rékti-s das richten; ὄρεξις *rectis (davon rectio).
répeti er neigt sich; ῥέπει *repit (repente).
rētínā das harz; ῥητίνη resina.
retmó-s das ruder; ἐρετμός remus.
rudheró-s roth; ἐρυθρός ruber.
sáljeti er springt; *ἅλλει (ἅλλεται) salit.
sal-s das salz; ἅλς sal.
sam- eins, zusammen; ἁμ- (ἅπαξ) sim- (simplex).
samaló-s von einer art; ὁμαλός similis.

sékjons geringer; ἧσσων sequius.
sékveti er folgt; ἕπει (ἕπεται), *sequit (sequitur).
sémi halb; ἡμι- semi.
septám sieben; ἑπτά septem.
septamákanta siebenzig; ἑβδομήκοντα septuaginta.
séptamo-s der siebente; ἕβδομος septimus.
seréno-s leuchtend; σελήνη serenus.
séreti er knüpft; εἴρει serit.
serjá das band; σειρά series.
sérpeti er kriecht; ἕρπει serpit.
sfálleti er wirft um; σφάλλει fallit.
sfíd-es die saiten; σφίδες (Hesych.) fides
sfíngeti er prefst, drückt; σφίγγει figit.
sfóngo-s der schwamm; σπόγγος fungus.
síseti er wirft, sät; ἵησι serit.
sístati er stellt; ἵστησι sistit.
skaivó-s link; σκαιός scaevus.
skaivótāt-s linkisches wesen; σκαιότης scaevitas.
skavéjeti er merkt; κοέει (θυο-σκόος) cavet.
skídneti er trennt; σκίδνησι scindit (zweifelhaft).
skrútā das gerümpel; γρύτη scruta.
skum mit; ξύν cum.
so der; ὁ. Fem. sā die; ἡ (altlat. sapsa für ipsa). Acc. som ihn; ὅν altlat. sum = eum.
sokvó-s der saft; ὀπός succus.
solkó-s die furche; ὁλκός sulcus (zweifelhaft).
sólvo-s ganz; ὅλος, altlat. sollus.
spárjeti er streut; σπείρει spargit.
spékjeti er späht; σκέπτεται, specit.
splién die milz; σπλήν lien.
srofējeti er schlürft; ῥοφέει sorbet.
státi-s der stand; στάσις *statis (statim, statio).
stámon der aufzug; στήμων stamen.
stauró-s der pfahl; σταυρός *staurus (in-, re-staurare).
stégā decke; στέγη *instega (istega).
stégeti er deckt; στέγει tegit.
ster der stern; ἀστήρ *ster (stella = sterula).
sterjó-s hart, fest; στερεός *sterius (davon sterilis).

stóno-s der ton; στόνος, altlat. tonus.
strámant die streu; στρῶμα stramen.
strángeti er schnürt, preſst; *στράγγει stringit.
strātós ausgebreitet; στρωτός stratus.
stúpā das werg; στύπη stupa.
sturbájeti er beunruhigt; στυρβάζει turbat.
súeti er näht; (κασ-)σύει suit.
súljā die sohle; ὑλία solea.
súlvā das holz, der wald; ὕλη silva.
sulvávant-s waldig; ὑλήεις silvosus.
supér über; ὑπέρ super.
supó unter; ὑπό sub.
sū-s das schwein; σῦς sus.
svādú-s süſs; ἡδύς suavis.
svādútāt-s die süſsigkeit; ἡδύτης suavitas.
svai wenn; εἰ (dor. αἰ) si (osk. svai, umbr. sve).
svakuró-s der schwiegervater; ἑκυρός socer.
svapnó-s; der schlaf; ὑπνός sommus.
svárak-s die spitzmaus; ὕραξ sorex.
sve sich; ἕ se.
sveks sechs; ἕξ sex.
sveksákanta sechzig; ἑξήκοντα sexaginta.
svekstó-s der sechste; ἑκτός sextus.
svo-s sein; σφός suus.
tanú-s dünn; τανυ-, tenuis.
taúro-s der stier; ταῦρος taurus.
téngeti er benetzt; τέγγει tingit.
ténjeti er spannt; τείνει tendit.
ténkti-s die benetzung; τέγξις *tinctis (davon tinctio).
téreti er reibt; τείρει terit.
téretro-m der bohrer; τέρετρον taratrum (spät überliefert).
térmon die grenze; τέρμων termen
titó-s geehrt; τιτός Titus.
tlātó-s getragen; τλητός latus.
tod das; τό (is-)tud.
trémeti er zittert; τρέμει tremit.
triákanta dreiſsig; τριάκοντα triginta

tríbeti er reibt; *τρίβει* *tribit (davon tribula, tribulare).
trí-es drei; *τρεῖς* tres.
trítjo-s der dritte; *τρίτος* tertius.
trokvéjeti er dreht; *τροπέει* torquet.
tu du; *σύ* tu.
túrbā die volksmenge; *τύρβη* turba
túrsi-s der thurm; *τύρσις* turris.
tvo-s dein; *σός* tuus.
úmso-s die schulter; *ὦμος* humerus.
úseti er brennt; *αὔει*, *εὔει* urit.
vágheti er fährt; *ὀχεῖται* vehit.
vai wehe! *αἶ* vai.
válveti er hüllt ein; *ἐλύει* volvit.
válvo-s der nagel, pfahl; *ἧλος* vallus.
váno-s der kauf; *ὦνος* venus (venumdare).
vē oder; *ἤ* -ve.
véar der frühling; *ἔαρ* ver.
vearinó-s frühlingsmäſsig; *ἐαρινός* vernus.
véspero-s der abend; *ἕσπερος* vesper.
vétos das jahr; *ἔτος* vetus (vetustus bejahrt).
vidésiēt er sehe; *εἰδείη* viderit.
víko-s das haus; *οἶκος* vicus.
vīnóvant-s voll wein; *οἰνόεις* vinosus.
viotá das leben; *βιοτή* vita.
vi-s die gewalt; *ἴς* vis.
visó-s das gift; *ἰός* virus.
vitaló-s das kalb; *ἰταλός* vitulus.
vláro-m der zügel; *αὔληρον* (Hesych.) lorum.
vok-s die stimme; *ὄψ* vox.

Es ist in der that kein ganz leichtes stück, so ein verzeichnis von fünftehalbhundert wortgruppen niederzuschreiben, sich dabei stets bewuſst zu sein, wie viele einwendungen gegen diese und jene gruppe gemacht werden können und gemacht worden sind, und doch sich aus rücksicht auf zeit, raum und übersichtlichkeit alle erörterungen und begründungen versagen zu müssen; nur ein paar male ist mir doch in einer gewissen angst das wort

„zweifelhaft" aus der feder geflossen. Es ist also eben so klar wie bei jedem ersten anfange der art, dafs dieses ververzeichnis noch einer dreifachen thätigkeit unterliegen mufs.

Es mufs erstens corrigirt werden; ob statt *garús* ein *gvarús*, statt *kalks* ein *klaks*, statt *nokts* ein *noktis*, statt *svos* ein *sévos* aufzustellen ist, unterliegt erörterungen, die hier nicht angestellt werden können. Auch einige kleine widersprüche, die sich mit einer ganz organischen entwickelung der sprache nicht vertragen, sind weiterhin aufzudecken.

Zweitens aber mufs es vermindert werden; jenes „zweifelhaft" läfst sich noch ohne umstände in einigen fällen hinzusetzen, in denen ich es für jetzt noch fortgelassen habe.

Drittens aber ist es, falls wirklich das gräcoitalische gnade vor den augen der wissenschaft erhält, erheblich zu vermehren. Hier indessen stofsen wir auf zwei schranken, die selbst den eifrigsten anhänger der gräcoitalischen hypothese verhindern werden, ein paar dutzend neue gruppen mit einem gewissen scheine von recht unserem glossare einzuverleiben, so lange nicht unsere kenntnis der sprachgeschichte auf diesem gebiete ganz erheblich gewachsen ist.

Die erste dieser schranken besteht darin, dafs wir zwar oft ein griechisches und ein lateinisches wort nebeneinander haben, die wurzelhaft und der bedeutung nach zusammengehören, ihrer wortgestaltung nach aber so auseinanderfallen, dafs es sehr schwer hält zu entscheiden, ob die griechische oder die lateinische form der gräcoitalischen näher komme. Ich kann mich nicht damit einverstanden erklären, wenn man z. b. stets die unbekleidete wurzel oder andrerseits wieder stets den durch zufügung eines vocals an den wurzelauslaut erweiterten stamm als die ältere nominalform ansieht; hierin darf ebenso wenig wie sonst die sprache nach der schablone beurtheilt werden (vergl. z. b. zeitschr. V, 366 und dagegen 384). Etwas ähnliches gilt bei den verben in bezug auf nasalirung und deren mangel,

hinzufügung oder fortlassung eines wortbildenden elementes, benutzung oder nichtbenutzung der reduplication, active oder mediale gestaltung u. s. w.

Um zu zeigen, was ich im vorigen nicht übersehn, wohl aber absichtlich fortgelassen und weiteren untersuchungen vorbehalten habe, füge ich hier ein verzeichnis von wortpaaren bei, die der aufstellung einer gräcoitalischen form noch allerlei schwierigkeiten in den weg legen.

1) Nomina. *Αἰών* aevum, *ἀλοιφή* adeps, *ἄξων* axis, *ἄργιλος* argilla, *ἄχυρον* acus, *βάλανος* glans, *βικίον* vicia, *βοσκή* pascua, *γίννος* hinnulus, *δαήρ* levir, *δάκρυ* lacrima, *δρόσος* ros, *ἕδος* sedes, *ἐλειός* glis, *ἑλίκη* salix, *ἕλος* vallis, *ἔποψ* upupa, *ἑρπετόν* serpens, *ἐρωδιός* ardea, *ἐσθής* vestis, *ἧπαρ* jecur, *ἠώς* aurora, *θήρ* fera (?), *θύος* tus, *θώρηξ* lorica, *ἱδρώς* sudor, *ἰξός* viscum, *ἴον* viola, *ἴτυς* vitis, *καυλός* caulis, *κηρός* cera, *κλέος* gloria, *κλῄς* clavis, *κλιτύς* clivus, *κόλυμβος* palumba, *κράνος* cornus, *κύκνος* ciconia, *λεῖος* lēvis, *λώβη* labes, *μελίνη* milium, *μοῖτος* mutuus, *μύρμηξ* formica, *μῶλυς* mollis, *νέφος* nubes, *νεῦρον* nervus, *νεῦσις* nutus, *νῆσσα* anas, *οἶνος* vinum, *ὄνυξ* unguis, *ὄροβος* ervum, *ὀρός* serum, *οὖρον* urina, *οὖς* auris, *παχύς* pinguis, *πελλίς* pellis, *πέος* penis, *πίσος* pisum, *πλῆθος* plebes, *ῥάπυς* rapa rapum, *ῥόδον* rosa, *σάλος* salum, *σκῦλον* spolium, *σκῦτος* scutum, *σκώρ* *cerda (sucerda, muscerda), *σπινθήρ* scintilla, *σῦκον* ficus, *σχαλίς* scala, *φλέγμα* flamma, *φῦκος* fucus, *χειμών* hiems, *χήν* anser, *χθών* humus, *χόλος* fel.

2) Verba. *Ἀμέλγω* mulgeo, *ἀμύνω* munio, *ἀνδάνω* suadeo, *βιόω* vivo, *βούλομαι* volo, *βρέχω* rigo, *γεύομαι* gusto, *ἔθω* soleo, *ἐμέω* vomo, *θορέω* furo, *ἰδίω* sudo, *καλέω* calo, *μαδάω* madeo, *μείρομαι* mereor, *μελετάω* meditor, *μένω* maneo, *μερμαίρω* memoro, *μίσγω* misceo, *μυκάομαι* mugio, *ὄρνυμι* orior, *πήγνυμι* pango, *πταίρω* sternuo, *ῥήγνυμι* frango, *σπεύδω* studeo, *στόρνυμι* sterno, *τέρσομαι* torreo, *τρίζω* strideo.

Die zweite schranke, die der erheblichen vergröſserung unseres glossars gesteckt ist, liegt in der abhängigkeit der

römischen cultur von der griechischen, d. h. in der herübernahme vieler griechischen wörter ins lateinische. Diese lehnwörter, die in ihrer lateinischen form der griechischen viel näher stehn als die urverwandten, dürfen uns mit ihrem sirenenklange nicht verlocken, gräcoitalisches material daraus münzen zu wollen. Ich setze deshalb hier ein verzeichnis solcher lehnwörter her, an denen ich bei anlegung meines glossars mit verachtung vorübergegangen bin, lasse aber dabei solche formen aus, bei denen schon ihre orthographie oder ihre rein technische bedeutung es überflüssig macht, ihre eigenschaft als lehnwörter noch ausdrücklich hervorzuheben:

Adamas, amurca, asparagus, astrum, aura, balaena, balneum, barbarus, bracchium, bubalus, caduceus, camera, cammarus, canistrum, cannabis, centrum, cerasus, concha, crapula, crepido, cupressus, dapsilis, draco, -farius (bifarius etc.), forbea, glaux, gobius, groma, guberno, heros, historia, hora, lanterna, leo, leopardus, lepesta (depesta), machina, marmor, metallum, metrum, mimus, mina, muraena, nardus, nardinus, nauta, nummus, oestrus, onager, ostrum, patina, pelagus, perca, perna, pessulus, platanus, plectrum, poeta etc., pontus, prora, psittacus, purpura, saccharum, sagena, sceptrum, schola, sciurus, sistrum, scopulus, seps, smaragdus, spelunca, stadium, statera, taenia, talentum, teredo, tessera, tigris, trapes, trapetum, triumphus, trutina. Bison und urus möchte ich als germanische fremdwörter ansehn.

Es war zum näheren verständnis meines glossars nothwendig diese beiden verzeichnisse, das der disharmonirenden wortpaare und das der lehnwörter hier mitzutheilen; beide machen natürlich nicht im entferntesten anspruch auf vollständigkeit.

Damit wäre die erste aufgabe nach mafsgabe der umstände gelöst. Die zweite besteht nun darin, aus dem so gewonnenen material so wie aus der sonstigen sprachgeschichte zusammenzustellen, was sich für lautlehre, wortbildung und flexion des gräcoitalischen ergiebt, kurz dem keime eines lexikons den einer grammatik folgen zu lassen.

Diese zweite aufgabe verschiebe ich mir bis zu gelegener zeit *).

Dresden. E. Förstemann.

Grammatik der deutschen mundarten, von Karl Weinhold. Zweiter theil. Das bairische gebiet. Berlin, Dümmler 1867. XVI und 394 ss.

„Was ich zu jüngst in der deutschen grammatik geleistet habe und der gröſsten erweiterung allenthalben fähig wäre, ist nur lässig und kalt aufgenommen und von keinem fortgeführt worden". So klagte J. Grimm in der vorrede zu seiner geschichte der deutschen sprache. Karl Weinhold ist seit einer reihe von jahren rastlos bemüht dieser klage entgegenzuarbeiten und durch eine grammatische darstellung der deutschen mundarten eine fühlbare lücke im werke des groſsen meisters auszufüllen. Das erscheinen der alemannischen grammatik hat J. Grimm noch erlebt. Sie war ihm in „treuer verehrung" gewidmet. Aber trotzdem und uneingedenk der eigenen klage scheint er sie nur „lässig und kalt" aufgenommen zu haben, denn eine ermunterung, das schwierige in seiner art colossale werk weiter zu führen, wird man in Grimms urtheile, das er in einem briefe an F. Pfeiffer **) ausgesprochen hat, schwerlich entdecken. Vielleicht würde es auch anders gelautet haben, wenn der greise meister hätte ahnen können, daſs sein für die „geschichte der deutschen philologie" so unermüdlich beflissener freund an der Donau mit den vertraulichen briefen so bald vor die öffentlichkeit treten werde. Daſs aber Weinhold trotzdem mit unausgesetztem eifer weiter gearbeitet und schon nach verhältnismäſsig kurzer zeit den zweiten band des werkes vorgelegt hat, verdient nur um so gröſsere anerkennung. Die bairische grammatik ist „Joh. Andr. Schmeller zum gedächtnis"

*) Da unser verehrter mitarbeiter s. 359 sich dahin ausgesprochen hat, daſs er im folgenden Gräco-Italiker entweder sei oder es simulire zu sein, so haben wir seine zum theil sehr bedenklichen aufstellungen (z. b. vėar, ἔαρ, ver u. a.) durchweg unbeanstandet gelassen. Die red.

**) Pfeiffers Germania XI, 256.